

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In dem Befehle Cadornas für die Wiederaufnahme der Angriffe nahmen — wie vorerwähnt — die Richtlinien für die Beschießung von Görz den breitesten Raum ein<sup>1)</sup>. Darnach beschossen alle mittleren und schweren Batterien der 2. und der 3. Armee, die Görz erreichen konnten, von 5<sup>h</sup> früh bis 9<sup>h</sup> vorm. die Stadt. Von da an verlegte ein Teil der Batterien das Feuer auf die Kampfanelagen des Brückenkopfes zur Vorbereitung des geplanten Angriffes. Von mittags an suchten Fliegergeschwader durch zwei Stunden die Stadt heim, worauf bis zum Einbruch der Dunkelheit wieder die Artillerie in ihr Recht trat. Schon am Vormittag waren gezählte 3000 Geschosse, meist schwerer Kaliber, in allen Teilen der Stadt eingefallen<sup>2)</sup>. Verhältnismäßig gering war hingegen die Wirkung des zweistündigen Luftangriffes gewesen.

Schon seit den ersten Angriffen gegen den Brückenkopf waren von der italienischen Artillerie die Kasernen und die Gebäude, in denen man Befehlsstellen oder Truppen vermutete, sowie Räume, die als Aufstellungsplätze von Batterien in Frage kamen, dann Straßenkreuzungen und Brücken fallweise unter Feuer genommen worden. Der dadurch entstandene Schaden war jedoch unbeträchtlich. Erst die planmäßige Beschießung der Stadt vernichtete außerordentlich viel wertvolles Privateigentum, während die Truppenverluste und die Schäden an militärischen Bauten belanglos blieben. Die Ausbreitung größerer Brände konnte trotz der Beschädigung der Wasserleitung verhindert werden. Wohl aber hatten mehrere große, deutlich mit dem roten Kreuz gekennzeichnete Zivil- und Militärspitäler, die Landesirrenanstalt und andere rein humanitären Zwecken dienende Gebäude, die abseits jeder militärischen Einrichtung lagen, durch die Beschießung Schaden genommen.

Die italienische Führung begründete die Zerstörung der Stadt damit, daß in ihr die öst.-ung. Kommandos und Truppen bequeme und gesunde Unterkünfte fänden<sup>3)</sup>, und daß sie durch die Bevölkerung fast gänzlich geräumt gewesen sei. Sicherlich hätten die Stadt und ihre ausgedehnten Vororte vielen Truppen Unterkunft bieten können, doch verfügte der Verteidiger des Brückenkopfes nur über geringe Reserven, deren Groß-

<sup>1)</sup> Ital. Gstb. W., II, Dokumente, 436.

<sup>2)</sup> Nach dem Ital. Gstb. W., II, Dokumente, 436, nahmen an der Beschießung von Görz alle 149 mm-Mörser- und schweren Kanonenbatterien, dann alle 21, 28 und 30.5 cm-Haubitz- und Mörserbatterien teil. Es standen hierfür fast unbeschränkte Munitionsmengen zur Verfügung. Die schweren Feldhaubitzbatterien hatten während der Beschießung von Görz die Bekämpfung der Stellungen auf der Podgora und bei Oslavija eingeleitet.

<sup>3)</sup> Ital. Gstb. W., II, Text, 518.